Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 50 (1924)

Heft: 8: I. Fastnachts-Sondernummer

Illustration: Nach dem Ball

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

renden Zuges nieder. Anatol Pigeon streifte ein Paar ichwarze Sanbichuhe über feine Sände ...

Dann glitt er an bem Geil hinunter.

Bor bem Fenster machte er halt. - Er batte die Füße auf die Eisenstange des Fen= sters gestemmt, das Seil gab ihm genügend Festigkeit, so daß er in seiner jezigen Lage gefahrlos einige Minuten aushalten fonnte.

Das Fenster, vor dem er hing, war halb geöffnet. In dieser warmen Nacht waren die wenigsten Fenster verschlossen.

Durch den Vorhang hindurch erkannte er, daß innen noch das matte Licht der Ampel brannte.

Er ließ mit der rechten Sand das Geil los, legte zwei Finger auf den oberen Rand des Fensters und schob es ganz leise tiefer berab. Gang leise . . . vorsichtig . . . milli= meterweise. Er burfte nicht gehört werden ... sonst war alles verloren.

Das Fenster gab nach. Er hatte es ganz geöffnet. — Der Borhang flatterte leicht im Winde, der dem Zug entgegenstrich. Zu beiden Seiten war ein schmaler Spalt offen.

Anatol Pigeon beugte sich zur Seite und fpähte hinein. Er fonnte nicht viel erkennen, aber was er sah, das genügte ihm: eine schmale weiße Frauenhand, die eine Berlenfette in der Sand hielt und nach einer Sandtasche griff.

Anatol Pigeon faßte mit zwei Fingern in die Falte des Vorhangs und zog diesen langsam weiter zur Seite. - Run konnte er das ganze Abteil übersehen.

Eine junge Dame stand barin, in eleganten Dessous, die ihre Schmudsachen in eine kleine Handtasche schloß und diese auf das Fenstertischen legte.

Dann griff sie nach der Ampel.

Das Licht erlosch...

Eine halbe Minute später war Anatol Pigeon im Besitz der Handtasche und zog sich an seinem Seil weiter jum nächsten Fenfter.

Die Atemzüge des Schläfers wurden unregelmäßig. Stoßweise. Er war nahe am Er=

Anatol Pigeon stand gegen die Wand ge= preßt. Ein Schatten im Schatten. Unsichtbar, schemenhaft. Er lauschte . . . und wartete. Irgenbein Geräusch hatte ihn verraten.

Der Schläfer richtete sich halb auf. Anatol Pigeon erkannte, bag es jest zu spät war, ungesehen zu entkommen.

Er schnellte vor.

Ein kurzes heftiges Ringen. — Anatol Bigeon erkannte, daß sein Gegner in allen Griffen gewandt war. Doch ber Schlaf hatte ihn noch nicht seine volle Geistesgegenwart zurückerlangen lassen. Sein Wehren war mehr aus dem Instinkt heraus geboren.

Ein sonderbarer Instinkt allerdings, ber den Schläfer sofort nach seinem Erwachen auf einen Ringkampf vorbereitet sein läßt. Ana= tol Pigeon erwog das alles blitschnell, und er kam ju ber Ueberzeugung, daß sein Geg= ner wohl stets eine unbekannte Gefahr fürch= ten muffe, daß er stets auf einen Rampf por= bereitet sein muffe.

Endlich hatte er ihn überwältigt. Die Gituation hatte ihn ja schon von vornherein jum Sieger bestimmt.

Der Mann lag bewegungslos. Anatol Pi= geon drückte ihm das Taschentuch auf das





enn Sie sich nicht fürchten, die

dann lassen Sie mich sie Ihnen sagen.

Gewisse Tatsachen aus Ihrer Vergangenheit und Zukunft, fi-Gewisse Latsachen aus infer vergangemeit und Zukunt, in-nanzielle Möglichkeiten und andere vertrauliche Angelegenheiten werden Ihnen durch die Astrologie, der ältesten Wissenschaft der Geschichte, enthüllt. Ihre Aussichten im Leben über Glück in der Ehe, Ihre Freunde und Feinde, Er-folg in Ihren Unternehmungen und

folg in Inren Unternenmungen und Spekulationen, Erbschaften und viele andere wichtige Fragen können durch die grosse Wissenschaft der Astrologie aufgeklärt werden.

Lassen Sie mich Ihnen frei auf-sehenerregende Tatsachen voraus-



sehenerregende Tatsachen voraussagen, welche Ihren ganzen Lebenslauf ändern und Erfolg, Glick und Vorwärtskommen bringen, stattVerzweiflung und Missgeschick, welche Ihnen jetzt entgegenstarren. Ihre astrologische Deutung wird ausführlich in einfacher Sprache geschrieben sein und aus nicht weniger als zwei ganzen Seiten bestehen. Geben Sie unbedingt Ihr Geburtsdatum an mit Namen und Adresse in deutlicher Schrift. Wenn Sie wollen, können Sie 50 Cts, in Marken Ihres Landes beilegen zur Deckung der Kosten dieser Anzeige und des Postportos. Keine Verzögerung, ich schreibe Ihnen sofort. Dieses Angebot wird nicht wiederholt, handeln Sie daher jetzt. Wenden Sie sich an ROXROY, Dept. 3321 B, Emmastraat 42, Den Haag (Holland). — Briefporto 40 Rp.



nehmen Sie boch "Saschi" Arauter-Bonbons Wie tann man auch so Linderungsmittel gegen huften und Ratarrh! Fabr.: Salter & Schillig, Confiferte, Beinwil a. See.

Liqueur OBIN